

Internetportal des Bistums Limburg

Meldungen

[Meldungsliste](#)

Der Grundstein ist gelegt 30.06.2011

Bischof: Für Gott und die Menschen Raum schaffen



Bischof Tebartz-van Elst hält die Kapsel, die in den Grundstein eingelassen wird in den Händen. Sie enthält aktuelle Zeitungen, die Hirtenbriefe des Bischofs, ein persönliches Schreiben des Bischofs und eine Urkunde. Fotos: Bistum Limburg



Der Bischof dankt dem Architekten Michael Frielinghaus für die bereits geleistete Arbeit.

LIMBURG. Am Hochfest der Apostel Petrus und Paulus, 29. Juni 2011, hat Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst im Rahmen einer Vesper den Grundstein für das Haus der Bischöfe von Limburg gelegt. Der Grundstein, auch bezeichnet als lapis primarius, steht für den „Eckstein Christus“.

Als erster Stein gehört er zur Kapelle des Bischofshauses und macht deutlich, dass der bischöfliche Dienst zuerst ein geistlicher Dienst ist. Zur Grundsteinlegung begrüßte der Bischof den Bürgermeister der Stadt Limburg, Martin Richard, Architekt Michael Frielinghaus und die Mitarbeiter des Architekturbüros BLFP Frielinghaus Architekten, Vertreter der am Bauprojekt beteiligten Handwerksbetriebe sowie Mitarbeiter des Bischöflichen Ordinariates.

In den Grundstein wurde eine Kapsel eingefügt. Sie enthält die aktuellen Ausgaben der im Bistum ansässigen Lokalzeitungen Nassauische Neue Presse und Westerwälder Zeitung, der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Frankfurter Rundschau und einer Ausgabe der Bistumszeitung „Der Sonntag“. Weiterhin wurden die bislang von Bischof Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst veröffentlichten Hirtenbriefe und ein persönliches Schreiben des Bischofs beigelegt. Eine Urkunde nennt die Persönlichkeiten auf der Ebene von Bund, Land und Kommune, die zum Zeitpunkt der Grundsteinlegung in verantwortlichen Positionen wirken. Die Verbundenheit mit der

Bischofsstadt Limburg dokumentiert eine von der Limburger Künstlerin Marielouise Winter gefertigte Bronzemünze, die den Limburger Dom zeigt. Der Kapsel wurden ebenfalls ein Rosenkranz, eine Münze mit dem Porträt Papst Benedikt XVI. sowie einige Euro-Münzen beigelegt. In seiner Ansprache betonte Bischof Tebartz-van Elst, dass es darauf ankomme „in die Tiefe zu bauen“ und „unseren Glauben von seinen Fundamenten her zu vergewissern“. Dies solle nicht im „Sinne von Restauration,

sondern von Innovation“ geschehen.

Als einziger Baukörper weise die Kapelle über die romanische Mauer hinaus und zeige „dass Leitung in der Kirche zuerst und in allem ein geistlicher Dienst“ sei. Im Hinblick auf die Vorbehalte, auf die das Bauprojekt gestoßen ist, sagte der Bischof „So, wie hier viel Erdreich abgeräumt werden musste, um in die Tiefe zu kommen, wird es künftig noch manche Kraft kosten, um durch diese gewählte gute Architektur zu vermitteln, was Christen eigentlich eigen ist, und was diesen Ort beseelen soll“. Im Haus der Bischöfe von Limburg soll den Menschen „auf Augenhöhe im Geist Christi“ und „in Gastfreundschaft“ begegnet werden. (pa)

Weitere Bilder finden Sie in der Fotogalerie